

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

197 (23.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044358)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 197. Mittwoch, den 23. August 1893. 19. Jahrgang.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. Gestern Abend nahmen der Kaiser und die Kaiserin den Thee im Garten vom Neuen Palais ein. Heute Vormittag machten die Majestäten einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam.

Wie aus Rom gemeldet wird, sind der König, Prinz Heinrich von Braunschweig und der Prinz von Neapel gestern Abend an Bord der „Sabota“ auf der Insel Maddalena eingetroffen. Sie besichtigten heute die Festungswerke und besuchten hierauf das Grab Garibaldi auf Caprera, wo dieselben vom Sohne des Verstorbenen, Menotti Garibaldi, empfangen wurden und sich in das im Sterbezimmer Garibaldi's ausliegende Buch eintrugen. Hierauf erfolgte die Rückkehr an Bord der „Sabota“.

Wie der „Post. Ztg.“ aus London gemeldet wird, ist nach einem Drahtbericht der „Daily News“ aus Reinhardtsbrunn vom Sonntag Abend der Zustand des Herzogs Ernst hoffnungslos. Unter dem Vorbehalt des Herzogs von Edinburgh wurde am Sonntag Morgen ein Ministerrath abgehalten, um zu erwägen, welche Maßregeln im Falle des Ablebens des Herzogs ergriffen werden sollen. Von der Einsetzung einer Regentschaft wurde nach langer Erörterung Abstand genommen. Nach dem Tode des Herzogs Ernst werde der Herzog von Edinburgh auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, verzichten, aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten.

Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Abend zum Kaiser nach Potsdam befohlen und wird auch an der Abendtafel theilnehmen.

Nach einer Meldung des „D. B. S.“ aus Riffingen wird Fürst Bismarck am 28. d. M. nach Berlin abreisen, woselbst er Abends 10 Uhr eintrifft. Nach Ueberführung des Zuges nach dem Stettiner Bahnhof wird der Fürst sofort nach Warzin weiterreisen.

Berlin, 20. August. Aus Anlaß eines Spezialfalles in Betreff der Weltergewährung der einem ehemaligen Soldaten aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse bewilligten fortlaufenden Unterstützung neben seinem Einkommen als Civilbeamter (Eisenbahnwärter) ist vom Kriegsministerium in einem Schreiben an die Generalkommandos schon früher darauf hingewiesen, daß der unverzögerte Fortbezug derartiger Gnadenunterstützungen bei allen Anstellungen und dauernden Beschäftigungen im Civildienste im Allgemeinen nicht für zulässig erachtet wird, vielmehr in jedem einzelnen Falle vom Kriegsministerium die Entscheidung darüber herbeizuführen sei, inwieweit eine Kürzung der im Gnadenwege gewährten fortlaufenden Bezüge einzutreten hat, wobei als Grundfaß gilt, daß der gnadenweise Berücksichtigte nicht günstiger gestellt werden soll, als der gesetzlich anerkannte Invalide. Die künftigen Regierungen sind schon im vorigen Jahre zur Kontrollirung dieser Unterstützungsempfänger aufgefordert worden. Gegenwärtig hat der Kriegsminister die Mitwirkung der Oberpräsidenten usw. hierüber wiederum in Anspruch genommen und bemerkt, daß bei dem vorgerückten Lebensalter, das die Empfänger solcher Unterstützungen erachtet haben, deren Anstellung im Civildienste nur noch selten eintreten werde. Der durch die angeordnete Kontrollmaßregel beabsichtigte Zweck werde erreicht werden, wenn die Behörden bei vorkommenden Anstellungen prüfen, ob die anzustellenden Personen etwa Gnadenbezüge der erwähnten Art genießen, worüber die Militärpapiere, namentlich der Militärpaß, den nöthigen Anhalt gewähren. Insbesondere hat der Kriegsminister für zweckmäßig erachtet, eine einmalige Recherche unter den im Civildienste bereits angestellten oder beschäftigten Personen vorzunehmen zu lassen, um etwaige Mißverhältnisse in Betreff der derzeitigen Gnadenempfänger zum Vorschein zu bringen. Demnach sind gegenwärtig in einer gemeinschaftlichen Besprechung des Ministers des Innern und des Finanzministers die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten usw. ersucht worden, das Erforderliche anzuordnen und über Fälle, in denen die Zulässigkeit der Weltergewährung von Gnadenunterstützungen der bezeichneten Art zweifelhaft erscheint, behufs Entscheidung an den Kriegsminister zu berichten.

Schwerin, 20. August. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, ist um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der Großherzog war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend und begrüßte den Prinzen herzlich. — Zu der morgen stattfindenden Besichtigung des Großherzoglichen Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 durch den Prinzen ist auch der kommandirende General des IX. Armeekorps, Graf von Waldersee, hier eingetroffen.

Gotha, 21. August. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Herzogs lautet: „Im Zustande des Herzogs ist seit gestern keine Aenderung eingetreten.“

München, 20. August. Der Generalinspekteur der IV. Armeeinspektion, Prinz Leopold von Bayern, ist nachmittags 5 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Russland.

Rom, 21. August. Der Ministerpräsident Stolitti, welcher bisher abwesend war, wird im Laufe des morgigen Tages hier zurückzukehren.

Petersburg, 21. August. Die kaiserliche Familie wird am 24. August abends nach der Grundsteinlegung von Vebau nach Kopenhagen abreisen.

Paris, 21. August. Von den bisher bekannt gewordenen 455 Wahlergebnissen entfallen 267 auf die Republikaner, 12 auf die Radikalen, 37 auf die Conservativen. Außerdem haben 139 Stichwahlen stattgefunden. Unter den Gewählten befindet sich auch Rou. Cassagnac kommt in Stichwahl.

Tanger, 21. August. Der französische Unterthan Jacob Cohen wurde gestern Abend in Zuan bei Tanger ermordet aufgefunden. Die Mörder sind unbekannt, vermutlich Marokkaner. Die französischen Behörden begaben sich behufs Untersuchung nach der Wohnung des Getödteten.

Das Blutbad in Aigues-Mortes.

Ueber das fürchterliche Blutbad in dem südfranzösischen Städtchen Aigues-Mortes wird noch Folgendes gemeldet:

Nach der Weisheit, welche die Franzosen angerichtet, ließ der Bürgermeister Zettel ankleben, in welchen er anzeigte, daß keine italienischen Arbeiter mehr beschäftigt werden, und aufforderte, die Ruhe zu bewahren. „Lassen wir“, sagt er, „von jeder Manifestation auf der Straße ab, um uns unseres Vaterlandes würdig zu zeigen; verbinden wir unsere Wunden und beweisen wir durch die Rückkehr zur Arbeit, daß unser Zweck erreicht und unseren Forderungen Genugthuung verschafft ist.“

Die italienische Regierung läßt durch die „Agenzia Stefani“ folgendes verbreiten: Die italienischen Arbeiter, welche bei den Vorfällen in Aigues-Mortes mit dem Leben dabongelommen sind, gaben einstimmig auf dem italienischen Konsulat die Erklärung ab, daß sie von den französischen Arbeitern ohne die geringste Herausforderung ihrerseits angegriffen worden seien; die Arbeiter berichteten über Einzelheiten, welche noch viel ernster sind, als die bereits bekannt gewordenen. Die graufame Verfolgung der Italiener habe Mittwoch und Donnerstag angebauert. Die Hospitäler in Marseille hätten sich acht Stunden hindurch geweigert, die von Aigues-Mortes dorthin gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen und für dieselben zu sorgen; sie hätten dies erst auf ausdrücklichen Befehl des Präfecten gethan.

Die römische Presse beobachtet angelegentlich das Gerede der Ereignisse eine durchaus würdige Haltung. Der „Dilitto“, die „Opinione“, die „Tribuna“, der „Popolo Romano“, die „Stalle“, die „Riforma“ und der „Fanfulla“ haben einstimmig die Schwere der Vorfälle hervorgehoben, sowie die schimpfliche Haltung der Krankenhäuser in Marseille und die Schwäche der Behörden. Auch der vatikanische „Osservatore Romano“ beklagt auf das Dehfasteste die fürchterlichen Ereignisse in Aigues-Mortes. Die gesammte Presse fordert die Regierung auf, ihre Pflichten im vollsten Umfange zu thun, ohne Schwäche zu zeigen.

Neuerdings liegen folgende Meldungen vor:

Rom, 21. August. In Messina zog gestern eine Volksmenge unter Verwünschungen gegen Frankreich vor das französische Consulat, ließ das französische Wappenschild weg und verbrannte dasselbe. Die Demonstranten zogen darauf lärmend zum Theater und zerstreuten sich später. Das französische Consulat wird durch Genarmerte bewacht.

Rom, 21. August. Bei den Demonstrationen in den italienischen Städten, soweit sie nicht, wie in Messina und Genua, einen ersten Charakter annehmen, ließ die Volksmenge die italienische und deutsche Hymne von den Militärkapellen spielen. Die Regierung traf entschiedene Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Abendblätter erklären den Gefühlsausbruch des italienischen Volkes als gerechtfertigt, fordern aber das Volk zur Aufrechterhaltung der Ruhe an.

Rom, 21. August. Heute Vormittag herrschte in der Stadt vollkommene Ruhe. Die Straßen boten den gewöhnlichen Anblick dar. Die Regierung traf gleichwohl umfassende Vorsichtsmaßregeln. Die Piazza Farnese ist militärisch besetzt. Die französische Botschaft beim Vatikan und andere französische Gebäude werden durch die Polizei bewacht.

Rom, 21. August. Die Agenzia Stefani kündigt ein Dekret des Ministers des Innern an, wonach in Folge der Vorfälle auf der Piazza Farnese von ihren Funktionen suspendirt werden: der Präfect von Rom, Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion, Sandi, und der Polizeikommissar des Viertels, in welchem das Palais Farnese-Moinetli liegt. Ein weiteres Dekret ernannt eine Untersuchungskommission zur Feststellung der Verantwortung der Civil- und Militärbeamten betreffs Nichtbefolgung erhaltener Instruktionen bezüglich Aufrechterhaltung der Ordnung.

Rom, 21. August. In der Kammer wurden zwei Interpellationen, betr. die Vorfälle in Aigues-Mortes, eingebracht.

Neapel, 21. August. Die Erregung dauert an; viele Häuser hängten Trauerfahnen aus. Seit heute Mittag durchziehen Gruppen von Demonstranten die Stadt und veranlassen die Verhüllung französischer Inschriften. Mehrfach wurden solche Inschriften herabgerissen.

6. Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

Manuskript verboten.

(Fortsetzung.)

Drely's Augen schossen Blitze auf die Versammlung, mit einem schnellen Griff holte er einen Revolver unter dem Tische hervor, und hielt die Mündung dem nächsten Schreier direkt vor die Stirn.

„Ruhe!“ brüllte er dann durch den Saal, „oder ich werde Euch zeigen, wer hier im Hause Herr ist. Die Serle ist für mich verloren, ich zahle jede Karte aus, ist das Betrug?“

Kein Laut war mehr zu hören, alle wußten, daß Drely nicht spaßte, und wer in solchen Fällen die Offensive ergreift, bleibt ja stets Sieger. Außerdem mußten alle die Willigkeit des Handels einsehen.

Drely erlöste sein Opfer aus der peinlichen Lage, indem er den Revolver wieder unter den Tisch steckte, zahlte mit aller Ruhe das Geld aus und erklärte die Bank für heute geschlossen, dazu hatte er das volle Recht.

Nun ging's von Setten der im Verlust Stehenden über die Sclandalmacher her, und während sich eine tüchtige Balgerei zu entwickeln schienen, zog Fimey, der sich hinter Drely's breitem Rücken gegen alle Eventualitäten zu decken suchte, denselben beiseite.

„Will Steven ist hier!“ flüsterete er ihm zu.

„Narr!“ erwiderte dieser, „Du siehst Gespenster in Deiner ewigen Angst! Oder willst Du mir vielleicht Furcht einjagen? Für den hast Du gesorgt!“

„Selber nicht genug,“ entgegnete Fimey. „Er hat sich eben

auf eine unerklärliche Weise gerettet. Aber meinen Augen kannst Du trauen. So ein Gesicht vergißt sich nicht.“

Drely's Hand, die über die schweißige Stirn fuhr, zitterte, sein Gesicht, das vor wenigen Minuten, wo alles auf dem Spiele stand, keine Spur von Erregung verrieth, war jetzt fahl.

„Und wo willst Du ihn denn getroffen haben?“ fragte er erregt.

„Heute nachmittags. Ich hummelte am Debarcadero, da legte eben der „Eldorado“ an, er kam von San Francisco, vollgepackt mit Einwanderern. Sie lärmten, als gehöre ihnen jetzt schon alles Gold in Kalifornien. Ich dachte, da giebt's vielleicht einen Fang, so einen Grüner, und postirte mich vor der Brücke. Doch da war nichts zu machen, das Volk war wie toll und nahm keine Notiz von mir. Ich wollte schon gehen, da kommt noch ein einzelner Mann über die Brücke, es war ein Seemann, dem Gange nach, er trug einen schweren Sack und Arbeitsgeräth auf den breiten Schultern, den Kopf beugte er so unter der Last, daß ich das Gesicht nicht sehen konnte, bis auf den blonden Bart. „Hallo, Freund!“ rief ich ihn an, „Du trägst ja wie ein Pferd, ich will Dir helfen!“ Da blickte er auf, es war unser Mann. Ich erkannte ihn auf den ersten Blick trotz des Bartes. Beim Teufel! Ich konnte das Gesicht nie vergessen. Du kannst Dir meinen Schrecken denken, unwillkürlich wandte ich mich ab. „Ich danke,“ sagte er, „das spüre ich nicht. Aber Ihr könnt mir vielleicht eine gute Unterkunft verrathen?“

„Er hat Dich also sicher nicht erkannt?“ fiel Drely ihm in die Rede.

„Keine Ahnung hat er davon, aber — darum handelt es sich auch nicht, Du weißt ja, ich stand hinter ihm — es handelt sich darum, ob er Dich nicht erkennt; Ihr saht Euch, denkt ich, ziemlich nah in die Augen. Doch auch das habe ich ziemlich herausgebracht. Ich brachte nämlich selbst das Gespräch auf diese

fatale Gesichte, und der Fiel ließ sich ausholen wie ein Kind. Er hat keine Erinnerung mehr an uns, hat sich noch immer nicht von dem Verdachte gereinigt, muß sich daher selbst in acht nehmen. Ich merkte das aus seinen Aeußerungen, an seinem verlegenen, ängstlichen Wesen, als ich von der Gesichte sprach. George Ahl-dorf nennt er sich jetzt.“

„Der Bursche kann uns gefährlich werden. Es ist nur gut, daß wir jetzt darauf vorbereitet sind. Freilich ist es doch ein verunschulter Zwischenfall, — oder am Ende Absicht, dann ist er verloren.“

„Keine Ahnung hat er davon, wer wir sind,“ beruhigte Fimey den Erregten. „Du hast Dich ja hübsch verändert, seit aus dem Hafenarbeiter der reiche Drely geworden ist. Warte nur einen Augenblick, ich hole ihn, er ist eben ganz in Miß Alice versunken — ein echter Deutscher.“

Drely sah dem Bodennarhigen mit einem gefäßigen Blick nach, dann blickte er nach der Bar hinüber. Er sah einen Mann sich mit Alice unterhalten. Die rothblonden Haare seines Vollbartes glühten im großen Lichte, das starke männliche Profil war deutlich sichtbar. Die Weiben unterhielten sich trefflich, seine Tochter Alice und — sein Opfer. Bei diesem Anblick verschwand plötzlich aller Haß in seinen Zügen, bitterer Gram, ein freibender Schmerz lagerte sich darauf; als aber die Köpfe der Weiben dort sich auf-fallend näherten, zog ein Schimmer über sein Antlitz, wie Ahnung eines fernem unerreichbaren Glückes; dann drängte sich wieder vor dieses Lichtbild eine dunkle, häßliche Gestalt — Fimey.

Der Fremde wandte sich jetzt um, er suchte offenbar ihn. Drely drückte sich hinter einen Pfeiler, um ihn von da ungeört beobachten zu können.

Der also war's? So hatte er ihn sich nicht gedacht. In jener grauenvollen Nacht, von Todesangst entsetzt, halb erwürgt, war er ihm anders vorgekommen. (Fortf. folgt.)

Marine.

§ Wilhelmshaven, 22. August. Der Bahlnstr. Wachsmann hat die Geschäfte als zweites Mitglied des Abw.-Bureaus abgegeben. — S. M. Pz. „Brammer“, Rmdt. Kptl. Franz, befindet sich seit Sonnabend auf Schiffsreise, wofür die Geschäfte abgeben werden. — S. M. Vermittl. „Albatros“ ist am 20. d. M. in Embden eingetroffen. — Der Bahlnstr.-Abt. Koslitz ist an Stelle des U.-Zahlm. Hagenmeyer an Bord S. M. S. „Vorel“ komdirt. Der Wechsel wird gelegentlich des bevorstehenden Abfertigungsantritts erfolgen. — U.-Zug. Jacobin ist nach seiner Ablösung von der II. Torp.-Abt. welche unmittelbar nach beendeten Flottenmanövern erfolgen soll, zur Werkst. S. M. Pz. „Gelmall“ komdirt.

— Kiel, 21. August. Die Herbstübungsflotte, welche gestern unter dem Kommando des am Sonnabend hier selbst eingetroffenen Admirals Freiherrn v. d. Goltz mit Flaggenparade zusammengetreten ist, hat heute Morgen, mit Ausnahme der Torpedobootsflottille, in geschlossener Formation den Hafen verlassen. Die Flotte ist die größte, welche bisher von der deutschen Marine zu Übungszwecken zusammengestellt ist, und übertrifft die im vorigen Herbst in Dienst gewesene, übrigens ähnlich wie in diesem Jahre zusammengestellt gewesene Flotte noch um ein Kriegsschiff und acht Torpedoboots. Ueber der Flotte wehen nicht weniger als fünf Admiralsflaggen, darunter diejenige des kommandirenden Admirals an Bord seines Flaggschiffes „Mars“, welches heute an der Spitze der langen Kette in See dampfte. Dem „Mars“ folgten zunächst die vier Schiffe der ersten Division des ersten Geschwaders, „Boden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“, sämtlich gleichen Typs und äußerlich nur durch die verschiedene Zahl der auf die Schiffe gelegten rothen Ringe unterscheidbar. Die vier Schiffe, auf deren Entfern die Flagge des Geschwaders und Divisionschefs Vizeadmirals Schröder gehißt ist, führen, von kleineren Kanonen abgesehen, je sechs 26 cm-Geschütze. An die „Württemberg“ schloß sich als Flaggschiff der zweiten Division kommandirender Kontrreadmirals Karcker das Panzerschiff „König Wilhelm“, ausgezeichnet durch seine gewaltige Länge, armirt mit zwanzig schweren 21 cm-Geschützen und einer Anzahl leichter Kanonen; ferner „Deutschland“, das einzige Panzerschiff, welches noch seine alten drei Masten, gefestigt durch getaktet, trägt, mit acht 26 cm-, fünf 21 cm-, zwei 15 cm- und zwei 8 cm-Geschützen, und die beiden gleichartigen Panzersfahrzeuge „Deo-wulf“ und „Friedrich“, welche je mit drei 24 cm-Kanonen über die Bord decken. Einen prächtigen Anblick gewährte beim Aussegeln die in der Kette nunmehr folgende dem zweiten Geschwader angehörige dritte Division, bestehend aus den vier äußerlich für den Valen kaum unterscheidbaren, dreimastigen, gefestigt getakteten, weiß gestrichenen Schulschiffen „Stein“, von dessen Kreuzerzopf die Flagge des Kontrreadmirals von Pawelsz weht, „Stoß“, „Moltke“ und „Gneisenau“. Die vier stolzen Fregatten, welche an Schönheit die Panzerschiffe übertreffen, führen je sechzehn 15 cm-Geschütze. An der Spitze der dem Kontrreadmiral Thomsen unterstellten vierten Division endlich fuhr als Flaggschiff das durch seinen einzigen mächtigen Geschützmasse sich auszeichnende Panzerschiff „Friedrich der Große“, das vier 26 cm-, zwei 17 cm- und zwei 8 cm-Geschütze an Bord hat. An dasselbe schloß sich der etwanig Kanonenschiff ähnliche, mit Schoonertakelage versehene Transportdampfer „Pellkan“ mit vier 8 cm-Geschützen und die beiden als Schwesterfahrzeuge erhaltenen, heute aber nach erfolgtem Umbau einander in der Takelage sehr unähnlichen Kreuzerlorvetten „Olga“ und „Carola“ mit je acht 15 cm- und zwei 8,7 cm-Geschützen. Dieser Flotte, welche im Ganzen 163 schwere Geschütze an Bord führt, und welche von den beiden Geschwaderabtheilungen „Jagd“ und „Meteor“ begleitet wird, treten am Freitag, wenn sie von ihrer ersten Ausfahrt heimkehrt, die beiden Torpedosflottille, bestehend aus den beiden Auflos „Wacht“ und „Grille“, den vier Divisionsbooten „D 4“, „D 5“, „D 6“ und „D 7“ und 24 Torpedobooten, bei. Die gesamte Herbstübungsflotte besteht sodann aus 1 Artillerie-Schulschiff, 7 Panzerschiffen, 2 Panzersfahrzeugen, 4 Fregatten, 1 Transportdampfer, 2 Kreuzerlorvetten, 4 Auflos, 4 Divisionsbooten und 24 Torpedobooten, im Ganzen 49 Schiffen und Fahrzeugen. (Hann. Cour.)

— Berlin, 21. August. Der Kreuzer „Seeadler“, Kommandant Korvettenkapitän Köllner, ist heute von Bombay nach Zanzibar in See gegangen. Die Kreuzerlorvette „Marie“, Kommandant Korvettenkapitän Frhr. v. Lyncker, ist am 19. August in Panama eingetroffen und beabsichtigt, am 23. August nach Port Payta (Peru) in See zu gehen.

— Emden, 21. August. S. M. S. „Albatros“ kam am Sonnabend Nachmittag hier ein. In seiner Gefolgschaft befinden sich zwei Dampfmaschinen, welche dem zu Vermessungszwecken dienenden Fahrzeug als Peilboote beigeordnet sind. Der „Albatros“ wird einige Tage hier bleiben, doch ist zu bebauern, daß das Schiff wegen Sperrung des Weges an der Kaimauer entlang nicht näher in Augenschein genommen werden kann. (D. Z.)

— Hirschberg, 17. Aug. Bei dem Bürgerkrieg in der zentralamerikanischen Republik Nicaragua hat sich ein Hirschberger, Herr Arthur Steiner, Sohn des Herrn Kanzleirath Steiner, sehr ausgezeichnet und auch demgemäß seine Belohnung gefunden. Herr Steiner hat in den entscheidenden heißen Kämpfen am 19. und 20. Juni d. J. seine in der deutschen Marine erworbenen Kenntnisse so glänzend zur Geltung gebracht, daß er zum Major des Freikaates Nicaragua ernannt und gleichzeitig durch ministerielles Dekret vom 16. Juli als Kapitän des Regierungsdampfers „Managua“ angestellt worden ist.

— Genua, 20. August. Der Schnelldampfer des Nordd. Lloyd „Werra“, Kapitän Pohle, traf am 16. August mit einer größeren Anzahl Passagiere von Newyork in Genua ein. Es wurde dem Dampfer, als besondere Vergünstigung für ein deutsches Schiff und mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen, gestattet, an die Westseite des Kai Principe Federico Guglielmo zu legen, an dessen Ostseite in unmittelbarer Nähe die Igl. Yacht „Savona“ mit dem Könige von Stalien an Bord, lag. Abends zündete sich die „Werra“ durch besonders hübsche Illumination des Schiffes vor allen übrigen aus und erregte dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit im Hafen. In unmittelbarer Nähe der „Werra“ hielt der königl. Extrazug an, welcher um 11 Uhr Abends den Prinzen Heinrich herfuhrte, der von dem König mit großem Gefolge empfangen wurde. Bei dem Empfange hatten auch Kapl. Pohle und Kapl. Wempe sich mit ihren Offizieren eingefunden, welche durch den deutschen Generalkonsul dem König vorgestellt wurden, der sich längere Zeit mit Kapl. Pohle aufs freundlichste unterhielt. Vorher hatte der König längere Zeit vom Deck der „Savona“ aus die Ausschiffung der 700 Neapolitaner mit sichtlichem Interesse beobachtet, die im Vorüberfahren ihrem Könige eine laute, von demselben mit Gruß aufgenommene Ovation brachten.

Kurze.

Wilhelmshaven, 22. August. Seit einigen Tagen ist der Igl. Kammerherr Graf v. Wittichow an seinen Wunden aus den Kriegsjahren 1870/71 nicht unerheblich erkrankt. Seit gestern ist eine leichte Besserung eingetreten. Wir wollen hoffen, daß dieselbe anhält.

§ Wilhelmshaven, 22. Aug. Dem Ob.-Feuerv. Wth. Nehländer ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marine-dienste mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung der Anstellungsberechtigung bewilligt.

§ Wilhelmshaven, 22. August. Die Schiffsjungen des Jahrganges 1891, welche sich z. Zt. an Bord S. M. S. „Gneisenau“ befinden, werden in Folge des neuen Ausbildungssystems bereits im Herbst d. J. nach Beendigung der Manöver zu Matrosen befördert und in die Matrosen- und Vertheilungsdienst eingereiht.

§ Wilhelmshaven, 22. August. Das Wachtboot „Strius“ erlebte am 19. d. M. seine Probefahrt, an welcher der Stat.-Ingenieur, Stabs-Ingenieur Seydell, Theil nahm.

§ Wilhelmshaven, 22. Aug. Zur Verhütung von Beschädigungen an den Bauwerken des Nordostseekanals ist es erforderlich, daß Fahrzeuge der Kaiserl. Marine den Nordostseekanal bis zur Festsetzung der zulässigen Geschwindigkeit nur mit mäßiger Schnelligkeit durchfahren dürfen und die Fahrt beim Passiren von Fahren und Brücken auf das zulässig geringste Maß vermindern.

§ Wilhelmshaven, 22. August. Am Sonntag Nachmittag badeten einige Matrosen in der Tade und zwar während der Ebbezeit. Einer derselben, welcher des Schwimmens unkundig war, wurde vom Ebbestrom erfaßt und wäre ertrunken, wenn ihn nicht seine Kameraden gerettet hätten. — Der Verunglückte kam schnell wieder zu sich, jedoch er in die Kajerne gehen konnte. Abends lehrte jedoch ein Ohnmachtsanfall zurück, welcher die sofortige Aufnahme des Erkrankten ins Lazareth erforderlich machte.

Wilhelmshaven, 22. August. Die Motorbootgenossenschaft Emden-Nürich-Wilhelmshaven theilt uns bezüglich des Unfalles, welcher sich vor Kurzem auf einem der Boote zugefallen, mit, daß es sich nicht um eine Explosion, sondern um einen Brand-unfall gehandelt habe. Dieser Brandunfall habe bewiesen, daß die vielfach verbreiteten Befürchtungen von einer Explosion vollständig grundlos sind, indem selbst bei der durch diesen Brand entstandenen großen Hitze eine Explosion nicht stattgefunden, somit diese Benzol-motore vielmehr ganz absolut ungefährlich sind. Der Brand ist auf eine Unvorsichtigkeit des Bootführers zurückzuführen und hätte deshalb vermieden werden können. Uebrigens sind nicht die sämtlichen Anlassen, sondern nur 3 in den Kanal gesprungen, die anderen (wie viel?) aber sind nach dem Anlegen ausgeglichen, da, wie der Zustand des Bootes auswies, die Sache überhaupt keine Gefahr für die Passagiere bot. Wir bebauern, daß uns dieser Bericht nicht sofort, nachdem der Unfall sich ereignet, zugegangen ist. Es wären dadurch unrichtige Meinungen unmöglich geworden. Der erste Artikel über die Explosion ist uns übrigens nicht unmittelbar zugegangen, wie die M.-V.-G. anzunehmen scheint, wir haben ihn vielmehr dem in Barel ercheinenden „Gem.“ entnommen. Von dessen Adresse mag die Direktion auch Ihre Bescheidwerden über unrichtige Berichterstattung richten.)

Wilhelmshaven, 22. August. Im Igl. Gymnasium wird anlässlich des Sedantages eine öffentliche Feier abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 22. August. Das gestern Abend von einem Theil des Musikcorps der II. Matrosen-Division im Park abgehaltene Konzert erfreute sich guten Besuchs. Die einzelnen Nummern wie das hübsche Feuerwerk begegneten dankbarer Aufnahme beim Publikum.

Was der Umgegend und der Provinz.

Heidmühle, 19. August. Am heutigen Tage trafen auf dem Bahnhofe zwei Wagenladungen Bohrgeräthschaften ein. Wie verlautet, sollen unweit Heidmühlen Bohrungen vorgenommen werden, um die Wassererschließung des Bodens in den verschiedenen Tiefen feststellen zu können. Zu diesem Zweck trafen zu gleicher Zeit mehrere Bergbeamte hier ein.

Wooßel, 19. Aug. Heute ist hier ein Turnverein gegründet worden, dem seitens der Einwohner rege Sympathie entgegengebracht wird. Als Vereinslokal ist die Pralle'sche Gast-wirthschaft bestimmt.

Jevers, 21. Aug. Die Frequenz des hiesigen Gymnasiums ist in letzter Zeit zurückgegangen.

Stollhamermitteleich, 20. August. Die bisher von dem Kaufmann und Gastwirth Büsing hier selbst innegehabte Posthilfsstelle ist schon seit längerer Zeit von der Oberpostdirektion aufgehoben.

Oldenburg, 20. Aug. Ein unfehlbares Bad nahm sich in der vorigen Nacht ein Mann, der mit einigen Zecken gefressen heimkehrte und mit diesen auf der Haut in Streik gerieth. Nach seiner Aussage sei er in dem Strette unterlegen und von seinen Gegnern in die Haren geworfen worden.

Oldenburg, 20. August. Langsam rückt die Theaterjason näher, und man fragt sich, ob der Prachtbau des neuen Musiktempels wohl bis dahin fertig gestellt sein werde. Das Aeußere desselben ist fast ganz fertig; im Innern jedoch fehlt noch manches, vor allen Dingen erfordern die Malerarbeiten noch sehr viel Zeit. Jedoch hofft man, im Anfang Oktober die erste Vorstellung geben zu können. — Auf dem Dobben, dem vornehmsten und neuesten Stadtheil, stehen mehrere schlechte Häuser, die auf das Auge des aufmerksamen Beobachters einen ganz merkwürdigen Eindruck machen. Zwei dieser schlechten Häuser, die sich gegen einander neigten, sind durch eine Mauer miteinander verbunden worden, damit ihre Dächer nicht ganz zusammenstürzen. Fast alle Dobbenhäuser sind auf Schutt erbaut; noch vor wenigen Jahren befanden sich dort niedrige, sumptige Weisen und einige Teiche, die sämtlich durch Hauschutt erhöht bzw. zugeworfen worden sind.

Oldenburg, 21. August. Der am 22. d. M. zusammen-tretende Landtag des Großherzogthums wird über eine Vorlage der Staatsregierung Beschluß fassen, deren unmittelbare Veran-laffung aus den Verhandlungen des letzten Landtags über die für die Staatsbahnenverwaltung erhobenen bedeutenden Nach-forderungen zu entnehmen ist. Die hierbei zu Tage getretenen Mängel bestimmen die Majorität des Landtags zu dem Ersuchen an die Staatsregierung, eine Vorlage einzubringen, durch welche die jetzt auf drei Kalenderjahre festgesetzte Finanzperiode in eine einjährige umgewandelt werde, um künftighin eine Wiederholung der mehrfach bei der Eisenbahnenverwaltung konstatirten Staats-überschreitungen zu vermeiden.

Oldenburg, 21. August. Die Vergrößerung des Evang. Krankenhauses, so schreibt der „N. Anz.“, ist vom Vorstand bezw. Verwaltungsrath als nothwendig erkannt und einstimmig beschlossen worden.

Oldenburg, 21. August. Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde hier am Himmel ein prächtiges Nordlicht beobachtet. Die Naturerscheinung dehnte sich über den ganzen nördlichen Horizont aus. Fortwährend zuckten helle Strahlen von verschiedener Ausdehnung fast bis zum Zenith empor und verschwand wieder. Erhöht wurde die Schönheit der Erscheinung noch dadurch, daß sich und wieder glänzende Sternschnuppen bez. Meteore durch die Lichtfülle schoben.

Oldenburg, 21. August. Eine Vergiftung durch gefärbtes Zunderwerk hat in der vorigen Woche in einer im Harenort-ortler wohnenden Beamtenfamilie große Besorgniß hervorgerufen. Bei derselben war eine verwandte Frau von Auswärts zum Besuche eingetroffen und hatte, wie üblich, für die beiden Kinder der Familie verschiedene Süßigkeiten mitgebracht. Aber bereits nach einer halben Stunde waren die Kinder derart krank, daß man schleunigst einen Arzt herbeiefiel, der eine Vergiftung feststellte.

Durch schnell angewandte Gegenmittel wurden glücklicherweise schlimme Folgen abgewendet. Allem Anschein nach handelt es um Arsenvergiftung.

Oldenburg, 21. August. Der Verkauf von Pflaumen und anderem Steinobst wurde aus Anlaß der Choleraepidemie behörd-licherseits in der Markthalle und in den öffentlichen Buden bis auf Weiteres verboten. Es ist den Obstverkäufern am Freitag die Weisung zugegangen, ihren Steinobstvorrath vorläufig nicht zu veräußern, da nur der Verkauf des vorräthigen Obstes noch ge-stattet sei. — Es sei im Anschluß hieran erwähnt, daß dies Jahr eine ungeheuer große Steinobsternte bringt. Es wird daher auch gerade Steinobst hier viel an den Markt gebracht und theilweise zu sehr billigen Preisen verkauft; so wurden am Sonnabend Pflaumen drei Pf. zu 10 Pf. angeboten. (Gen.-Anz.)

Zwischenah, 21. August. Die vom hiesigen Segelklub am gestrigen Tage veranstaltete Segel- und Ruderegatta hat einen so überaus günstigen und in allen seinen Theilen befriedigenden Verlauf genommen, daß Jeder davon begeistert ist. Die zu diesem Feste von Hamburg gekommene Wählber'sche Kapelle lieferte eine vorzügliche Konzertsinfonie. Jedenfalls sind ihre Leistungen in petu-nalischer Hinsicht auch genügend anerkannt; denn am Schluß des Festes hatte jeder einzelne Musiker eine Einnahme von 50 Mark. Man geht nicht zu weit, wenn man die Zahl der Gäste auf 6- bis 7000 schätzt.

[.] Auri, 21. August. Einer Einladung des Vorstandes der Motorboot-Gesellschaft folgend, machten die Mitglieder der hies. städt. Kollegen heute Nachmittag eine Vergnügungsfahrt auf dem neuen Boot „Aurich“ nach dem Marcardsmoor. Das Boot ist sehr solide und geschmackvoll gearbeitet; die Maschine arbeitet sicher und leicht. Die heutige Fahrt verlief zur vollsten Zufrie-denheit.

Emden, 19. Aug. Am 17. d. M., abds. 8 Uhr, bemerkte man auf Nordberney, daß nahe der sog. weißen Düne ein Schiff, welches die Nothflagge zeigte, auf den Strand getrieben sei. Das Rettungsboot „Barren“ wurde schnell zu Wasser gebracht und mit demselben zum gestrandeten Schiff gefahren. Das Schiff, die „Gebeke“, G. Freese aus Collinghorst, war bereits von der Mannschaft, die sich nach Nordberney gerettet hatte, verlassen. Den Rettungsmannschaften, die sich einige Stunden bei dem Schiffe aufhielten, gelang es nach Eintritt der Fluth, das Schiff ab- und in den Hafen von Nordberney zu bringen. Die „Gebeke“ war mit einer Ladung Mais von Bremerhaven nach Papenburg be-stimmt.

Emden, 20. August. Wie der „E. Z.“ mitgetheilt wird, herrscht unter den Valen in unseren Gewässern anscheinend eine böse Krankheit, der wahrscheinlich eine Art von Vergiftung zu Grunde liegt. Massenweise treffen dieselben todt auf der Ober-fläche des Wassers und haben Drüsenanschwellungen, sowie einen höchst üblen Geruch. Es ist also beim Anlauf und Genuß Vorsicht anzurathen.

S Wangeroo, 21. August. Vor einigen Tagen wurde von zwei Jagdfreunden der hier auf dem alten Kirchthurm befindliche Knopf als Zielobjekt ausersuchen und mehrfach mit Kugeln durchschossen. (Auch ein Vergnügen!)

Nordenham, 18. Aug. Der Agent Wth. Zanßen, der am 21. Juli d. J. als Hülfswäger amtlich bestellt und verpflichtet war und seit gestern zum ersten Male als Wäger funktionirte, wurde heute Nachmittag infolge der hohen Temperatur auf dem Dampfer „Coloric“ vom Stöße getroffen und war in kurzer Zeit eine Leiche.

Bremen, 20. Aug. Als sozialdemokratisches Kuriosum theilt der „Br. Cour.“ seinen Lesern mit, daß den hiesigen sozial-demokratischen Mauern seitens der Parteilitung bei Strafe ver-boten worden ist, ihr Butterbrod in den verhassten „Bremer Courier“ einzuwickeln. Man will absolut verhindern, daß die gewekte „fromme Denkungsart“ der „Genossen“ durch gährend Drachengift, denn für solches wird alles, was gegen die sozial-demokratischen Wählerkreise geschrieben wird, eingegeben, beeinflusst werde. Zu welchen Einfältigkeiten führt dieser sozialdemokratische Fanatismus! Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll über die Kühnheit der Führer, daß sie ihren Leuten eine solche Vorschrift zu geben wagen, (sie erdreisten sich noch viel, viel mehr!) oder über die gefügigen Untergebenen der Parteiliterale, die einfach thun, als hätten sie unmündige Kinder vor sich. (Geben sie auch!) Die Angst der Führer vor dem „Bremer Courier“ ist übrigens begreiflich. In demselben könnten die be-tübten Arbeiter doch einmal ein offenes Wort finden, das ihnen mit einem Schlage die Augen zu öffnen vermöchte. Wo würden dann die guten Groschen bleiben, die jetzt in die Taschen der Führer fließen und ihnen zu schönstem Wohlleben verhelfen. Solche Aufklärung muß verhindert werden, und darum die dra-sonischen Gesetze bis ins kleinste, selbst bis zur Benützung des un-schuldigen Butterbrod-papiers.

Bemerktes.

—* Eine Skandalaffäre, die in allen Theilen Deutschlands viel Staub aufzuwirbeln geeignet ist, wird demnächst die Gerichte beschäftigen. In Berlin wurde die frühere Gebamme B., sowie deren „wilder Ehemann“, ein Schlächtergeselle, verhaftet. Frau B. hat sich durch zahlreiche Zeitungsanzeigen Frauen und „Jung-frauen“ zur Erhellung von Kathisclagen in „discreten Angelegen-heiten“ empfohlen. Ihre „Geschäftsempfehlungen“ hatten einen großartigen Erfolg, denn aus allen Theilen des Reiches strömten ihr Aufträge zu. Die Berliner Kriminalpolizei war schon seit längerer Zeit auf ihr Treiben aufmerksam geworden und stellte ihr, um sie endlich fassen zu können, eine Falle. Frau B. ging in dieselbe ahnungslos hinein und überließerte sich so selbst der Verhörde, die nunmehr eine Hausdurchsuchung in ihrer vor dem Schlächtergesellen unter falschem Namen gemieteten Wohnung ab-hielt. Dort fand man, wie das „V. T.“ berichtet, die ord-nungsmäßig geführten Geschäftsbücher der waisen Frau, die ein geradezu verblüffendes Resultat ergaben. Es ergab sich, daß sie, wie gesagt, ihre „Rundschau“ in allen Theilen Deutschlands hatte. Für die Personen, die mit ihr in verbrecherischem Verlehr gestanden haben, wird derselbe ein mehr als unangenehmes Nach-spiel haben.

—* Gustav v. Moser, der bekannte Lustspiel-dichter, kann am 13. September d. J. sein 50jähriges Meutenantsjubiläum feiern. Im Jahre 1825 zu Spanbau geboren, trat er frühzeitig ins Kadettenhaus ein und ward 1843 der Arme überwiefen. Es liegt eine hübsche Nelke von Jahren zwischen dem Meutenants-patent und dem 13. September 1893. Bemerkenswerth ist es aber, daß schon vor dem Meutenant der Bühnendichter sich geltend machte. Bereits als Kadett hat Gustav v. Moser ein Stück ge-schrieben, welches in seinem ersten Meutenantsjahre auf der Bühne erschien. Herr v. Moser kann also mit Recht gleichzeitig mit dem militärischen Dienstjubiläum sein 50jähriges Dichterbjubiläum be-gehen. Seit 1843 ist die Zahl seiner Bühnenwerke der Zahl 100 sehr nahe gekommen.

—* Remscheid, 19. August. In einer hiesigen Herberge erdrückten ein Kaufmann und ein Schnellbergeselle einen Her-brauer und warfen den Leichnam durch ein Fenster auf die Straße. Anscheinend liegt Raubmord vor; die Mörder sind ver-haftet.

Helgoland!

Grün ist das Land,

Fertige Damen-Schürzen

von gutem, waschechten Cretonne gearbeitet, schöne Muster, **Std. 50 Pf.**
B. H. Bührmann.

Lawntennis-Schuhe
in großer Auswahl von Mk. 2.75 an.
Feine leicht und dauerhaft gearbeitete Herren-, Damen-, Mädchen-, Kinder-

Schuhe und Stiefeln.
Chevreauleder, Kibleder und viele andere Sorten. Gute Waare, billigste Preise.

W. Diedrichs, Götterstr. 9.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Götterstr. 12, Hinterh., v. l.

Trinkt COCO!

Das Beste gegen den Durst.

Robert Berger's Cacao und Chocoladen.
Billige Preise!
Anerkannt vorzügliche Qualität.

Verkauf für Wilhelmshaven und Umgegend nur bei

Ernst Lammers, Peterstr. 85.

Stottern

und alle übrigen Sprechfehler beseitigt
F. Müller, Bremen, am Barkhof 3 (in der Nähe der Schwachhauser Chaussee und Parkstraße). Nähere Auskunft erteile ich am Sonntag, den 27. August von 8-1 Uhr.



Ein Posten

Hemdentuche (weissen Damast),

Halbleinen bis 160 cm breit,
Tischzeuge, Handtücher u. s. w. gebe in meinem Ausverkauf mit 25% Rabatt ab.
Ferner prima Flanelle, Wollgarn, Schlafdecken, sowie sämtliche Unterziehzeuge, Hemden, Socken und Hosen. Auf Teppiche, Stückwaare, gewähre ich zum Theil einen noch höheren Rabatt.
Der Ausverkauf wird bis zur gänzlichen Räumung meines Lagers fortgesetzt.
Noch vorräthige Besatz-Artikel verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Adolf Meyenbörg,

Roonstrasse 78.



Gesucht

zum 1. Sept. ein ordentliches, sauberes Mädchen für den ganzen Tag.
Roonstr. 88, II.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen.
Altendelchsweg 3

Feinste Haushalt-Seife
der Firma: **von Borries & Co., Berlin**, ist sparsam im Gebrauch, brillant parfümirt und sollte ihres enorm billigen Preises wegen in keinem Haushalt fehlen.
Preis pr. Carton 6 Stk. = 60 Pfg.
Zu haben bei:

C. Hölbe, Banterstraße 12,
C. C. Krüger, Kurz- u. Wollwaaren.

„Elektra“

Oldenburg, Schüttingstr. 9a.
Unternehmen zur Darstellung und Popularisirung der Elektrotechnik. Ueber 300 Maschinen, Apparate u. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamomaschine. Strom von 2 1/2 Pferdekraften verfügbar. Außerord. Sprechmaschinen, Bühnenerleuchtungsapparate u. s. w.

In Oldenb. nur noch kurze Zeit.
Öffn. v. 11-1 Uhr u. v. 4 bis 7 Uhr, Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen.
Eintritt 50 Pf. Schüler und Militär ohne Charge 25 Pf.
Vormittags doppelte Preise.

Helgoland!

Witt ist de Sand,

Soeben trafeu ein: **15 Kisten**

Herren- u. Knaben-Garderobe,

welche zu bis jetzt noch nicht gebotenen Preisen abgegeben werden.
Eine Parthie wasserdicke

Regenröcke

für Herren, früherer Preis 25 Mk. à St., jetzt 12 Mk. à St.
Eine Parthie zurückgelehrt reiner

Knapp- und Steh-Kragen

für Herren, das ganze Duzend 50 Pfg.
Eine Parthie

Reisemützen

für Herren, à St. 20 Pf.

Eli Frank,

Barthiwaarenbazar, Wilhelmshaven, Götterstraße 15.

Eine Frau sucht Arbeit
zum Aufwarten, Waschen u. Reinmachen
Berl. Götterstr. 12, Hinterh., v. l.

Gesucht

ein trockener Lagerraum zum Aufbewahren von Möbeln.
Scharf's Möbelmagazin.

Bismarckstr.

12.

Bismarckstr.

12.

Die Beste und Billigste Bezugsquelle für Damen- und Mädchen-Regenmäntel, Satteltes und Rad-Mäntel ist das
Special-Confections-Haus

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.

Bei

grösster Auswahl

die

niedrigsten Preise

im Orte.

Bei

grösster Auswahl

die

niedrigsten Preise

im Orte.

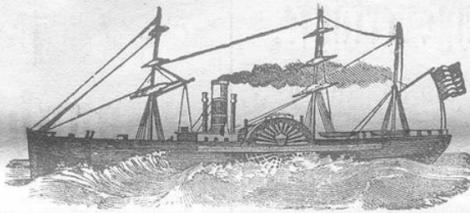
Meine Schiffe mit englisch.

Ruß- und Stückkohlen

sind hier eingetroffen und werde ich die mir hierauf erteilten Aufträge der Bestellung nach in Ausführung bringen. Ich empfehle dreifach geiebte Rußkohlen zu Mk. 36,00, beste Haushaltungs-Stückkohlen zu Mk. 33,00.
Alles per Last von 4000 Pfund frei ans Haus.

B. Wilts.

Die einzige, diesjährige



Lust-Fahrt

nach Helgoland

findet

am Sonntag, den 3. September, mit dem bekannten und beliebten seetüchtigen Dampfer „Toll“, Capt. Herr Graff, statt.

Abfahrt Morgens 8 Uhr aus der neuen Hafeneinfahrt. Aufenthalt auf Helgoland ca. 6 Stunden.

Billets à 5 Mk. sind in beschränkter Anzahl bis Sonntag, den 27. d. Mts., in meinem hiesigen Geschäftslokal, Roonstraße 75b, zu haben.

Carl Barkhausen.

Patent-Glühstoff zum Plätten, vollständig dunnfrei u. geruchlos.
Zu haben in allen besseren Colonial- u. Eisenwaarengeschäften.
Engros-Niederlage:
Friedrichs & Sahla, Oldenburg i. O.

Schuster's Java-Kaffee

von **W. Schuster in Bonn**, Dampf-Kaffee-Brennerei gegr. 1857 empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität pro 1/4 Kilo à Mk. 0,80, 0,85, 0,90, 0,95 und 1,00 Pfg.

Joh. Freeze in Wilhelmshaven, Roonstr. 7, Frau A. Guling, Roonstr. 77.

An Pläker, an welchen ich noch nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

B. v. d. Ecken.

Gerauhte Plüsch-Piqués,
80/83 Ctm. breit, Mtr. 35 Pfg.
B. H. Bührmann.

Lampions

empfiehlt zu blüthen Preisen

Joh. Focken,
Nothes Schloß. — Roonstr. 5.

EIS!

Die Eisabgabe aus meinem Eisbause geschieht von heute ab nur Morgens von 6-8 Uhr und Abends von 6-7 Uhr.

G. A. Pilling.

Bier 1 1/2 Pf. pr. Gl. hoch. Verrant erzielt man d. Hermann's Bier-extrakt. Schi bei **Wilh. Ottmanns.**

Helgoland!

Roß ist de Haut,

Athleten-Club.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Schnieder,
Bismarckstr. 22.

Verein der Gastwirthe

von Wilhelmshaven und Umgegend.

Zur Theilnahme an dem Stiftungsfest des jüngst in den Verband aufgenommenen **Oldenburger Wirthe-Vereins**, welches am

Donnerstag, den 24. d. Mts., im **Schützenhof zu Oldenburg** stattfindet, werden sämtliche Mitglieder des Vereins hiermit aufgefordert.

Abfahrt von hier Vorm. 10 Uhr. Rückfahrt von Oldenburg Abends 9 Uhr.

Der Vorstand.

Bäckerinnung Wilhelmshaven

Versammlung

am Mittwoch, den 23. August, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Restaurateur **Rathmann (Elsaf).**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge.
3. Entlastung der Beiträge.

J. D. Hinrichs,
Obermeister.

Neue Sendung

eleganter

Herren-Stoff-Mützen

Stück 25 Pfg.

B. H. Bührmann.

Für Kranke!

Bin von jetzt ab den ganzen Tag zu sprechen.
Lohnbeich, Ullmenstraße 5, den 19. Aug. 1893.

Traugott,

Homoeopath.

Knaben-Stulpen-Stiefel

trafen in großer Auswahl ein.

Herm. Tebbe,
Wilhelmshavenerstraße 2.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hochgefreut

Hinrich Begemann und Frau,
Berstlaxene.
Wilhelmshaven, den 21. August 1893.

Geburts-Anzeige.

Ein Mädchen geboren.

C. S. Meyer und Frau,
geb. Brun s.

Dankagung.

Für die vielen Beweise langrer Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer beliebtesten Tochter und Schwester **Emilie** sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Wittve **Tiarks** u. Kinder.
Wilhelmshaven, den 22. Aug. 1893.

Dankagung.

Für die uns beim Verluste unserer lieben Tochter bewiesene herzliche Theilnahme sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Heppens, den 21. August 1893.
Joh. Oelrichs
und Frau.

Helgoland!

Das sind de Farben von Helgoland!